

Von Capitel 82 bis 135 stammen die beigebrachten Nachrichten über christliche Schriftsteller dem Anscheine nach aus selbständiger Kenntnis des Hieronymus, sie geben jedoch kein getreues Bild der damaligen christlichen Literatur, weil sie theils an sich sehr dürtig sind, theils zu sehr nach dem persönlichen und nicht immer gerechten Ermessen (vgl. die Behandlung des hl. Ambrosius, die Beglaßung St. Augustinus) des Autors zusammengestellt werden. Von dem hohen Ansehen, das diese Schrift des Hieronymus lange Zeit hindurch genoß, bleibt nach dieser Arbeit v. Sychowkis nicht viel Berechtigtes übrig. Wie sich von selbst versteht, thut jedoch dieses auf die Thatsachen gestützte Ergebnis der hohen Geltung des hl. Hieronymus als Kirchenlehrer, die auf seinen anderen großen, vornehmlich exegetischen Werken beruht, keinerlei Abbruch.

Graz.

Professor Schönbach.

- 10) **Loose Blätter.** Pädagogische Zeitbetrachtungen und Rathschläge. Von Dr. L. Kellner. Gefaßt und geordnet von Adam Görgen. Herders Verlag. Freiburg. 1895. VIII. 258 S. Preis M. 2.40 — fl. 1.44.

„Sie haben ein gutes Werk vorgenommen! Möchte nichts verloren gehen, was Kellner für Schule und Lehrer geschrieben hat“. Diese Worte eines deutschen Schulrathes an den Verfasser sind vollends berechtigt. Die „losen Blätter“ bieten eine Sammlung mancher trefflicher Gedanken des großen Pädagogen Kellner, die er in seine Schriften nicht aufgenommen, sondern gelegentlich in Briefen, Zeitschriften, Ansprachen, Recensionen vorgebracht, und die der Verfasser nun nach dem Tode Kellners gesammelt hat. Es sind in der That „Gedankenperlen“, die wir da mühsam zusammen gesucht und zusammen gefasst vor uns haben. Es gibt kaum ein Gebiet der Pädagogik, worüber nicht solche herrliche Aphorismen vorliegen. Die Kürze dieser Sentenzen erhebt vielfach ihre praktische Bedeutung. Sollte es hier und da scheinen, als sei Kellner ein Gegner der philologisch entwickelten Pädagogik, so ist zu beachten, daß Kellner nur gegen die Herbart'sche Pädagogik und gegen den Nebermuth und Eigendunkel der „sogenannten wissenschaftlichen Pädagogen“ sich äußerte.

Der Verfasser hat nun die zerstreuten Strahlen nicht allein gesammelt, sondern auch systematisch geordnet und den meisten größeren Aphorismen auch eine entsprechende Aufschrift gegeben. Dadurch ist der Gebrauch der Schrift außerordentlich erleichtert, und es ist nur zu wünschen, daß diese „losen Blätter“ dort überall Aufnahme finden, wo Kellners Werke Einfluß auf Schule und Leben ausüben.

Freiburg.

C. Ludewig S. J.

- 11) **Deutsche Geschichte für Schule und Haus.** Von Hermann Sickenberger. Mittelalter. Augsburg. 1895. Literarisches Institut von Dr. M. Huttler. (Michael Seitz.) Lexikon-Format VII und 441 S. Ladenpreis M. 3. — = fl. 1.80.

In der Vorrede dieses vornehm ausgestatteten Buches sagt der Verfasser: „Der Jugend habe ich das Buch geschrieben. Ihr soll es ein Führer und Freund in Schule und Leben sein. Wenn es nur einem einzigen Jüngling den Glauben und die Jugend wahren hilft, so ist das ein Lohn, der für alle Opfer an Zeit, Mühe und Gesundheit reichlich entschädigt. In diesem Sinne wolle Gott das Unternehmen segnen, das ich zu seiner Ehre und zum Frommen der Jugend begonnen habe.“ Der verdienstvolle Auctor ist da gewiss zu befehlen, den das ganz eigenartig angelegte Buch trägt in sich die Fähigkeit, nicht nur der Jugend sondern auch dem gereiften Manne ein Leitfaden zu werden zur gründlichen Kenntnis der Geschichte des Mittelalters, jenes Zeitalters, welcher von so manchen sein wollende Historiern so ungerecht behandelt wird. Aus der klaren Darstellung der Zustände im Mittelalter, wie wir sie hier finden, lernen wir jene Zeit mit ganz anderen Augen ansehen, als man es sonst gewöhnt ist; gar